

E20_00005

Kommentar Vortragsbuch 4b (20. 4. 1957 – 31. 3.1959)

Vortragsbuch 4b dokumentiert für den angegebenen Zeitraum die Fortführung der seit 1955 bestehenden Praxis der Frequenz von um die 10 mathematischen Tagungen jährlich. Die Veranstaltungen konzentrierten sich dabei nach wie vor auf die Frühjahrs- und Herbstmonate.

Diese Veranstaltungsfrequenz wurde bis 1960 beibehalten. In den Jahren 1961-1963 erhöhte sie sich auf circa 15 und im Zeitraum 1964-1967 auf circa 20. Zu Beginn der 70er Jahre fanden bereits etwa 50 Tagungen pro Jahr statt.

Bezogen auf die Themenauswahl ist eine Fortführung der aus den vorherigen Vortragsbüchern bekannten Planungspolitik zu beobachten: es wurde die Tradition der Tagungen zu den wichtigen mathematischen Teildisziplinen Komplexe Analysis, Geometrie und Gruppentheorie, ebenso wie zur Theoretischen Physik und der Mathematikgeschichte fortgeführt. Auch die Anwendungen wurden im bekannten Maße mit je einer Tagung zur Statistik (März 1958) und zur System- und Informationstheorie mit biologischen Anwendungen (März 1959) berücksichtigt.

Eine Neuerung gegenüber den vorangegangenen Jahren war eine vermehrte Anzahl von Veranstaltungen zu Spezialthemen wie die Tagung zur Ring-Theorie (Juni 1957) oder das Kolloquium zur Turbulenz (Mai 1957).

Darüber hinaus markiert das Jahr 1958 die Etablierung einer bis in die Gegenwart in der Regel zweimal jährlich wiederkehrenden Zusammenkunft, der so genannten „Arbeitsgemeinschaft“.

Diese im Zusammenhang mit dem MFO viel zitierte, weil ergebnisreiche und zur Institution avancierte Veranstaltung (siehe Neukirch, Jürgen: „Die Arbeitsgemeinschaft Oberwolfach“; in: Artin, Michael; Kraft, Hanspeter; Remmert, Reinhold: *Duration and change. Fifty years at Oberwolfach* (Springer-Verlag, Berlin Heidelberg NewYork, 1994) S. 42-54) wurde ursprünglich von Martin Kneser und Peter Roquette ins Leben gerufen. Grundidee war, in Anlehnung an das Séminaire Bourbaki, die Erarbeitung eines für die gegenwärtige und zukünftige Entwicklung der Mathematik relevanten Themas, welches nicht notwendig zum Forschungsfeld der Teilnehmer gehörte. Die Tagungsleiter legten eine Reihe von Themen im Rahmen des ausgewählten Gebietes fest, die von den Teilnehmern bearbeitet und zum Vortrag gebracht werden sollten. Die erste Arbeitsgemeinschaft „Stellenringe und Schnittmultiplizität“ fand im April 1958 fand. Ein Tagungsbericht ist nicht überliefert.

Durch Tagungsberichte dokumentiert sind lediglich das oben erwähnte Symposium zur Informations- und Systemtheorie (siehe TB: 1959,1) und die von Reinhold Baer und Jacques Tits geleitete Tagung „Die Geometrien und ihre Gruppen“ (siehe TB: 1958,1). Dem letzteren Bericht ist zu entnehmen, dass Hellmuth Kneser (1898 – 1973) zu Beginn der Zusammenkunft zum Leben des am 21. Mai 1958 verstorbenen Wilhelm Süss (1895 – 1958) gesprochen hatte. Kneser war mit dem Gründer und langjährigen Direktor des MFO eng befreundet gewesen. Er hatte Süss über viele Jahre in der Aufrechterhaltung des Instituts unterstützt, und übernahm nach dessen Tod vorübergehend das Amt des Institutsleiters.

Die zunehmend schwierige finanzielle Situation des MFO (siehe Kommentar zu Vortragsbuch 4a) und die Notwendigkeit, nach dem Tode von Süss dem Institut eine neue, stabile Organisationsstruktur zu geben, führten vom 10. – 13. März 1959 zu einem Treffen einiger, dem MFO schon lange verbundener Mathematiker (z. B. Heinrich Behnke, Peter Roquette und Karl Stein) in Oberwolfach. Dieses Treffen ist in Gästebuch 2 unter der Bezeichnung „Zukunft des Lorenzenhofes“ dokumentiert (GB 2: I 82, S 73). Die dort getroffenen Beschlüsse hatten schließlich am 6. April 1959 die Gründung der „Gesellschaft für mathematische Forschung e.V.“ als Rechtsträger des MFO zur Folge (siehe Kommentar zu Vortragsbuch 5).